

# Klimawandel: Bildung und Lernen heute für morgen

Alle Jahreszeiten wieder füllen sich die Kommentare in Print und Web mit Überlegungen dazu, wie man umwelt- und klimabewusst lebt und konsumiert. Soll beziehungsweise darf man zum Beispiel Erdbeeren schon im April kaufen, auch wenn sie aus Spanien per LKW importiert werden? Und ist es nicht klimaschonender, wenn man solche Produkte aus Südeuropa oder Nordafrika kauft anstelle von Treibhausware aus der Region? Ausschließlich saisonal-jahreszeitlich einkaufen? Kein Wunder, dass ein Leser eines der verbliebenen sogenannten Intelligenzblätter schreibt: „Das Problem ist: Sich nachhaltig zu verhalten, ist bei so vielen Parametern extrem schwierig. Nicht jeder hat Zeit, eine halbe Doktorarbeit zu wälzen, was denn nun die bessere Variante ist.“ Die Wechselwirkungen zwischen Faktoren wie Biodiversität, Erhalt der Humusschicht, Energieeinsatz für Düngung, Grundwasserschutz, Erhalt bäuerlicher Lebens- und Produktionsweise sind kaum noch zu überschauen. Wenn man noch die Wechselwirkungen mit anderen Großthemen in den Blick nimmt, wie Mobilität und Tourismus, humane Arbeitsplätze, soziale Gerechtigkeit – nun auch geopolitische Sicherheit: Übersteigt das nicht die kognitive Verarbeitungskapazität jedes Menschen? Kann das

Erlernen von Faktenwissen hier helfen beziehungsweise das Nachvollziehen von elaborierten Klimamodellen? Wo liegen die Grenzen, wo nimmt die kognitive Last überhand, ab welchem Punkt steigen selbst von den Lernbegierigen viele aus und kapitulieren beziehungsweise resignieren oder handeln gar paradox? Was bedeutet dies für schulische Curricula, für Hochschullehre und Weiterbildung, für betriebliche Bildung, für öffentliche Kampagnen? Bescheidenere Lernziele im Sinne einer ökologischen Grundbildung? Auslagerung auf Ampel- und andere Symbolsysteme und damit verbundene klassische oder operante Konditionierung oder Nudging? Oder braucht es Ansätze, die den kognitiven Aspekt der Bildung nur so wenig wie nötig strapazieren und andere in den Vordergrund rücken – Vertrauensaufbau in die Wissenschaft, Folgebereitschaft gegenüber einer ermächtigenden Fachpolitik oder – im Extremfall – künstliche Intelligenz? Was davon wäre keinesfalls, gerade noch, oder eben genau mit Bildung vereinbar in Zeiten der nahenden Erdüberhitzung? Dieses Heft bemüht sich um Teilantworten und Impulse für Haltung und Verhalten zu diesem komplexen Geflecht von Problemlagen und Bewältigungsansätzen.

*Wolfgang Beywl und Janne Fengler*

## Klimawandel: Bildung und Lernen heute für morgen

### Weiterbildung als Voneinander-Lernen

Seite 10

Die Bezeichnung unseres Zeitalters als Anthropozän impliziert, dass unsere Lebensbedingungen nicht mehr „natürlich“, sondern durch Menschen gemacht und beeinflusst sind. Alles was wir Menschen tun – das macht der Klimawandel deutlich –, ist grundlegend für die gesellschaftliche Transformation. Eine wichtige Aufgabe der Weiterbildung wird es daher zunehmend sein, diese radikalen Veränderungen zu thematisieren und darauf einzugehen.

Benno Werlen

### „Wohlfühlfaktor“ Weiterbildung?

Seite 14

Ehrenamt sollte in erster Linie der Sache dienen. Wie dies auf erstaunlich gute Weise gelingen kann, zeigt das Beispiel des Diplom-Geologen Stefan Cramer. Der Wissenschaftler war über den Senior Experten Service (SES) in Bolivien und Costa Rica im Einsatz für Klima- und Umweltschutz. Dort hat er für Lehrkräfte Weiterbildungen im Themenbereich Ökologie und deren Gleichgewicht angeboten.

Thomas Geisen

### Klima der Hoffnung

Seite 18

Wird bei Krisen wie dem Klimawandel stets nur auf die Probleme geschaut, entsteht Angst und schlimmstenfalls Handlungsunfähigkeit. Deshalb steht beim Greenpeace-Projekt „School for Earth“ Lösungsorientierung an erster Stelle: Die teilnehmenden Schüler\*innen sollen sich gezielt mit Lösungsvorschlägen für die Klimakrise auseinandersetzen. So können die Jugendlichen erfahren, wie sie vom Teil des Problems zum Teil der Lösung werden. Das macht Mut und Hoffnung.

Katarina Roncevic/Stephanie Weigel/Kuno Roth



Ernst Ulrich von Weizsäcker, deutscher Umweltwissenschaftler und Politiker

### Interview

Seite 6

„Der Streit zwischen Ökonomie und Nachhaltigkeit ist erstens unvermeidlich, zweitens ist es überlebenswichtig, dass dabei die Nachhaltigkeit nicht immer verliert.“

Nachhaltigkeit hat immer auch mit Verzicht zu tun. Ökonomie wiederum baut lieber auf Wachstum und hält eher wenig von Verzicht. Diesen Konflikt können wir kaum vermeiden, dennoch ist es für unseren Planeten überlebenswichtig, dass die Nachhaltigkeit dabei nicht immer verliert. Ernst Ulrich von Weizsäcker plädiert deshalb für eine neue Aufklärung.

**Draußen Nachhaltigkeit lernen**

Seite 22

Mitarbeitende sollten den Sinn ihres Unternehmens nicht nur verstehen, sondern auch verinnerlichen. Mit diesem Gedanken wurde beim Outdoor-BekleidungsHersteller Patagonia die „Earth University“ gegründet: Die Beschäftigten werden dort auf eine Lernreise geschickt – outdoor natürlich – und sollen dabei angeregt werden, individuelle und kreative Ideen im Einklang mit den Nachhaltigkeits-Visionen des Unternehmens zu entwickeln und in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Evelyn Doyle

**Klimawandel im Sprachkurs**

Seite 24

Beim Verband der schweizerischen Volkshochschulen steht, laut seinem Manifest „Bildung zur Vernunft“, lebenslanges Lernen sowie die Förderung von kritischem Denken und Selbstbestimmung an erster Stelle. Dazu gehört auch, Menschen zu ermutigen, im Sinne der Nachhaltigkeit die Zukunft zu gestalten. Um Themen wie Klima, Energiepolitik oder Abfallproblematik auch denjenigen nahezubringen, die dafür nicht sensibilisiert sind, kann auch ein Sprachkurs genutzt werden, zum Beispiel wenn es um Mülltrennung im Italienurlaub geht.

Valérie Parrat

**Mediendienst**

**Literaturschau**

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt  
Seite 41

**Online**

Linktipps zum Schwerpunkt  
Seite 45

**Aktuelle Titel**

Bücher kurz vorgestellt  
Seite 47

**Service**

**News**

Seite 49

**Termine**

Seite 51

**Nachruf auf  
Horst Siebert**

Seite 52

**Rubriken**

**Vorschau/Impressum**

Seite 54

**Arbeitshilfen**

Klimabildung durch Kommunikation:  
Gute Geschichten erzählen  
Seite 55

**Schwerpunkt**

Seite 28

Positive Umwelteinstellung in umweltschützende Aktionen ummünzen: Jeder Beitrag zählt

Manuel Suter

**HRM**

Seite 32

Nachhaltigkeitsqualifizierung am Beispiel der Commerzbank: Mit einer Bildungsinitiative die Zukunft sichern

Stefan Geib/Heiko Wöllner

**Forschung**

Seite 35

Von der Konstanz im Wandel – Erfahrungen eines LKW-Fahrers: Alpenfahrten revis(it)ed

Marianne Rychner/Thomas Gass

**Weiterbildungsteilnahme**

Seite 38

Die Bedeutung der Biografie von Teilnehmenden für das Feld der Weiterbildung: Weiterbildung als Teil von Lebens- und Bildungswegen

Katrin Kraus